

Perfekt entfalteter sinfonischer Blockflötenklang

B2 3.3.15

Das Württembergische Blockflötenorchester konzertierte vor ausverkauftem Saal im Bietigheimer Kronensaal

Am Sonntag gab das etwa hundertköpfige Württembergische Blockflötenorchester ein Konzert im Bietigheimer Kronensaal. Flotte Tempi und viel Beifall prägten den Abend.

RUDOLF WESNER

Bietigheim-Bissingen. Auf eine erfreulich große Resonanz stieß das Konzert des Württembergischen Blockflöten-Orchesters (WBO) am Sonntagabend im bis auf den letzten Platz besetzten Kronensaal. Das von Orchestergründer Dietrich Schnabel dirigierte anspruchsvolle Programm führten dessen Mitglieder mit großer Musizierfreude klangprächtig aus.

Rund 100 vor allem weibliche Angehörige aus dem gesamten Land Baden-Württemberg und auch weit darüber hinaus zählt das WBO und entspricht damit in seiner Größe einem Sinfonieorchester. Vom kleinsten Flötlein bis zum übermannshohen, zum Teil klobig wirkenden Subbass umfasst dieser künstlerisch herausragende Klangkörper alle Arten der umfangreichen Familie der Blockflöten. Damit entstand vom ersten Takt an ein fulminanter, warmer Klang, als die glitzernde Ouvertüre zur Oper „Die Italienerin in Algier“ von Gioacchino Rossini zur Eröffnung ausgeführt wurde. Dietrich Schnabel achtete auf flotte Tempi und gab damit der Aufführung des beliebten Werks perfekten musikalischen Glanz. Auch das frühbarocke Stück „Fantasia à 4“ aus dem Jahr 1590 von Orazio Vecchi erklang hellfarbig und füllig.

Mit großem Interesse erwarteten die Besucher die Uraufführung der Symphonie Nummer eins für Blockflötenorchester der in Schottland le-

benden Komponistin Marg Hall, mit deren Schaffung, wie Dietrich Schnabel in seiner fachkundigen Moderation hervorhob, diese zunächst gezögert hatte, weil sie sich an eine solche Herausforderung eigentlich nicht herangewagt hatte. Aber der Leiter des WBO hatte sie



Über 100 Mitglieder zählt das Württembergische Blockflötenorchester, das am Sonntag ein Konzert im Kronensaal in Bietigheim-Bissingen gegeben hat. Foto: Martin Kalb

chestermitgliedern verlangte die Sinfonie ein hohes Maß an perfekter Spieltechnik verbunden mit heiter bewegter Gestaltung der vier, in den Tempi unterschiedlichen Sätze. Die Komposition erlebte eine glanzvolle Uraufführung durch das Württembergische Blockflötenorchester und wurde von den Konzertbesuchern mit freudigem Beifall aufgenommen.

Barocke Pracht kam in der Ausführung der Sätze „Dione“ und „Deiopea“ von Pompeo Natale zum Ausdruck. Ein imposantes Bild zeigte sich auf der Bühne des Kronensaaals als sich vor dem Orchester ein mit 20 Instrumentalisten besetztes Subbass-Ensemble aufstellte. Dargeboten wurde die Komposition „Contra is cool“ von Dietrich Schnabel für Subbässe und Blockflötenorchester aus dem Jahr 2012. Das Werk enthält gleichermaßen von Jazzrhythmen getragene Passagen wie auch melodiöse Teile. Beeindruckend war die füllige Wärme des Klangs der Subbässe, nicht zuletzt aber auch die Virtuosität, mit der diese voluminösen Instrumente gespielt wurden.

Mit einer melodienreichen „English Folk Song Suite“, die Ralph Vaughan Williams 1923 komponiert hatte, sowie einem kontrastreichen Stück mit dem Titel „Feuer und Eis“ von Dietrich Schnabel schloss das hochkarätige Konzert des Württembergischen Blockflötenorchesters im Kronensaal unter lang anhaltendem Applaus.